

Copyright

Beachten Sie bitte, dass der hier zur Verfügung gestellte Predigt-/Vortragstext urheberrechtlich geschützt und nur zum eigenen Bedarf bestimmt ist, bei dessen Vervielfältigung oder Veröffentlichung es jedoch der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasser bedarf.

Die folgende Predigt hielt **Pastor Jochen Röhl** am **05.05.2019** während des Gottesdienstes in der Christuskirche, Daimlerstr. 17, Stuttgart-Bad Cannstatt.



Die modebewusste Braut von heute

Predigt zu **Kolosser 3,12-17**

Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

„**Kleider machen Leute.**“ Die Wahrheit dieses Sprichworts stellte der vorbestrafte Schuhmacher **Wilhelm Voigt** im Oktober 1906 unter Beweis. Besser bekannt ist er unter dem Titel „Der Hauptmann von Köpenick“. Er kaufte sich bei verschiedenen Händlern eine Uniform zusammen und trat damit als Hauptmann des preußischen Garde-Regiments auf. Mit dieser neuen Kleidung begegneten ihm die Menschen ganz anders. Er war kein ärmlicher Schuster mit langem Vorstrafenregister mehr, sondern eine angesehene Person. Die Leute grüßten ihn ehrerbietig und standen vor ihm stramm.

In seiner Rolle als Hauptmann rekrutierte er einige Soldaten auf der Straße und marschierte mit ihnen ins Rathaus von Köpenick ein. Dort ließ er alle Ausgänge abriegeln und verhaftete „im Namen seiner Majestät“ den Bürgermeister. Dieser wurde dann im Amtszimmer festgesetzt und bewacht. Dem Chef der örtlichen Polizei gewährte er Urlaub und der verließ tatsächlich sein Büro im Rathaus, ging nach Hause und setzte sich erst mal in die Badewanne.

Der falsche Hauptmann ließ die Stadtkasse beschlagnahmen. Dazu musste das Geld teilweise aus dem Postamt herbei geholt werden. Die Summe ließ er sich auszahlen und er verschwand damit. Er entledigte sich seiner Kleider und kaufte sich bei einem Herrenausstatter einen normalen Anzug. Allerdings wurde er zehn Tage später beim Frühstück von der Polizei festgenommen. Ein ehemaliger Zellengenosse aus dem Gefängnis hatte der Polizei einen Tipp gegeben. Das ist tatsächlich so passiert. Ganz schön erstaunlich, was so ein Kleidungswechsel ausmachen kann.



Kleider machen Leute. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt hatte eine Uniform angezogen – und schon war er in den Augen der Menschen auch tatsächlich ein Hauptmann, dem man gehorchen musste. In unserem Predigttext fordert **Paulus** auch uns auf andere Kleider anzuziehen. Wir sollen die Kleider unseres alten Lebens ausziehen und neue Kleidung anziehen: „So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.“ (**Kol. 3,12**)

Allerdings geht es hier um genau das Gegenteil von dem, was der Hauptmann von Köpenick gemacht hat. Dieser hat andere Kleider angezogen, um als jemand anderes zu erscheinen, als er tatsächlich war. Seine Kleider ließen ihn besser dastehen, als er tatsächlich war. Bei uns ist genau umgekehrt: Wir sind durch Jesus Christus tatsächlich neu geworden, jemand anders geworden. Und deswegen sollen wir uns auch dementsprechend anziehen. Es geht **Paulus** also nicht um eine Verkleidung, um mehr Schein als Sein. Sondern umgekehrt: Weil unser innerstes Sein sich verändert hat, soll auch unsere äußere Erscheinung sich dementsprechend verändern.

Paulus macht das schon durch die Anrede deutlich. Er spricht die Kolosser, und damit auch uns als Leser, als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte an. Wenn wir zu Christus gehören, dann sind wir das! Wir müssen uns nicht als Auserwählte, Heilige und Geliebte verkleiden – nein, das sind wir! Und weil wir das sind, sollen wir nun auch dementsprechend leben. So hat es **Paulus** ja auch in **Kol. 2** deutlich gemacht: Wir sind mit Christus gestorben und wir sind mit ihm auferstanden. Wir gehören nicht mehr zu dieser vergänglichen Welt, sondern sind jetzt schon ein Teil der ewigen Welt Gottes. Wir sind nicht mehr Kinder der Dunkelheit, sondern wir sind Kinder des Lichts. Der logische nächste Schritt ist, dass wir uns auch dementsprechend verhalten.

Das ist die Grundlage aller christlichen Ethik und Moral: Es geht nicht darum, etwas Gutes zu tun, um deswegen von Gott geliebt zu werden. Nein umgekehrt: Weil wir von Gott geliebt sind, wollen wir das Gute tun. Das steht hinter all den neutestamentlichen Geboten und Forderungen: Weil du ein geliebtes Kind Gottes bist, sollst du auch entsprechend leben. Weil Gott aus dir ein Königskind gemacht hast, sollst du dich auch dementsprechend kleiden.

Wir könnten das vergleichen mit einer Hochzeit. Da geht es beim Brautpaar ja auch um schöne und pas-

sende Kleider. Diejenigen unter euch, die verheiratet sind, können sich vielleicht erinnern wie das war. Die Frauen suchen sich ein schönes Hochzeitskleid aus und gehen vor der Trauung noch einmal zum Frisör. Die Männer machen sich schick mit einem feinen Anzug und einem teuren Hemd.

Aber entscheidend ist ja die Reihenfolge: Nicht der schicke Anzug macht den Mann zum Bräutigam, nicht das schöne Hochzeitskleid macht die Frau zur Braut. Es ist umgekehrt: Weil die Frau eine Braut ist, zieht sie sich ein Hochzeitskleid an und weil der Mann ein Bräutigam ist, zieht er sich einen festlichen Anzug an.

Genau **das macht Paulus** den Kolossern **deutlich: Ihr seid die Auserwählten, ihr seid die Geliebten Gottes! Ihr als Gemeinde seid die Braut Christi.** Ja und jetzt hör mal her! Als Braut Christi kannst du doch nicht in deinen alten vergammelten Kleidern rumlaufen. Es ist doch klar, dass du dir was Schönes und Festliches anziehst!

Und wie sehen diese neuen Kleider aus? **Was steht der modebewussten Braut Christi?** „Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld,“ (**V.12**) Vergebungsbereitschaft (**V.13**) und wichtiger als alles andere: **die Liebe (V.14)**. Wenn es um die Frage geht, welche Kleidung wir Christen anziehen sollen, also um die Frage, wie wir unser Leben als Christ gestalten sollen, dann gibt uns Paulus keine zehn konkrete Gebote an die Hand, sondern tiefer gehende Tugenden und Eigenschaften, an denen wir uns orientieren können. *Das ist kennzeichnend für christliche Ethik: keine konkreten Einzelanweisungen, sondern Grundhaltungen, die sich dann in konkreten Situationen durchaus unterschiedlich auswirken können. Es gibt für uns keinen festen Katalog an Geboten und Forderungen, die wir in verschiedenen Situationen ohne Nachzudenken ganz einfach anwenden können.* Nein, immer wieder neu müssen wir überlegen, wie wir Liebe, Demut, Erbarmen im konkreten Fall umsetzen können.

Auffallend ist auch, dass *die beschriebenen Haltungen alle eher schwach und zurückhaltend klingen.* Das hört sich **nicht** danach an, dass wir **offensiv mit Macht und Gewalt** die Welt zum Besseren verändern sollen. Nein, es klingt eher passiv und demütig.

Das ist auch kein Zufall. Denn mit diesen Worten wird eigentlich beschrieben, **wie Jesus selbst auf dieser Erde gelebt hat. Er kam nicht mit dem Schwert, um Gottes Reich mit Macht und Gewalt aufzurichten.** Nein, er bringt Gottes Reich in Schwachheit, Demut und Niedrigkeit. Angefangen bei seiner Geburt, bis hin zu seinem Tod am Kreuz. Das ist der Weg der Liebe. Und genau dieser Weg führt letztendlich zum Sieg über den Tod. Als Braut Christi tun wir gut daran, wenn wir uns an diesen Haltungen Jesu orientieren.

Der Weg der Liebe scheint nicht immer sofort der erfolgreichste zu sein. *So manches Mal erscheint uns die Liebe als **zu schwach und machtlos** in unserer dunklen Welt zu sein.* Aber am Ende wird sie stärker sein als alles andere.

In einem Land lebte einst ein schönes und kluges Mädchen. Viele angesehene Männer warben um ihre Liebe, doch keiner konnte ihr Herz gewinnen. Eines Tages kamen wieder einmal drei junge Männer, um dem Mädchen ihre Zuneigung zu gestehen. Sie empfing sie höflich, bat sie zu Tisch und fragte sie nach diesem und jenem. Nach einem langen Gespräch sagte sie: „Ich sehe, ihr meint es ehrlich, und ihr seid alle drei liebenswert. Lasst mich eine Aufgabe stellen, an der ich eure Liebe erkennen kann. Ich mag Blumen über die Maßen. Bringt mir jeder die Blumen, die seine Liebe und Treue beschreiben.“

„Das wird nicht schwer sein“, sagte der eine. „Ich will dir die schönsten Blumen bringen, die es auf der Welt gibt.“ „Und ich werde dir nicht nur den schönsten, sondern auch den größten Strauß beschaffen, den du je gesehen hast“, versprach der zweite. „Denn meine Liebe ist groß.“ **Nur der dritte schwieg.**

Nach einigen Tagen trafen sie sich wieder im Hause des Mädchens. Der eine hatte einen wunderschönen bunten Strauß, wie ihn selbst das Mädchen noch nie gesehen hatte. Der andere brachte drei Wagenladungen herrlicher Blumen, so dass es im ganzen Haus betörend duftete. **Nur der dritte hielt ein einziges Veilchen in seinen Händen.**

„Ich sehe, deine Liebe ist prächtig, aber sie wird schnell vergehen“, sprach das Mädchen zum ersten. „Deine Liebe ist überwältigend. Doch auch sie verblüht nach wenigen Tagen“, wandte sie sich an den zweiten Mann. „Und sag, was soll deine Blume?“, **fragte sie den dritten.**

„**Meine Liebe, teures Mädchen**“, verneigte sich der Angesprochene, **„ist für andere unscheinbar wie ein Veilchen am Wege. Aber sieh, ich habe es mit den Wurzeln ausgegraben, so dass es wachsen und gedeihen kann. Es wird nicht welken, sondern beständig in deinem Garten blühen und sich vermehren.“**

So soll unsere Liebe sein. Sie beginnt im Kleinen und Verborgenen. Zunächst unscheinbar und schwach. Aber sie wird wachsen. Du bist ein geliebtes Kind Gottes, ein Kind des Königs. Wir als Gemeinde sind die Braut Christi. Lasst uns ein Gewand tragen, welches dem Bräutigam entspricht!

„**So zieht nun an als die Auserwählten Gottes**, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in

einem Leibe, regiere in euren Herzen.“ (**Kol. 3,12-15**)

Amen!

Jochen Röhl, Pastor

Foto: [Membeth - de.wikipedia.org](https://de.wikipedia.org/wiki/Membeth) (Uniform im Ausstellungsraum des Rathauses Berlin-Köpenick |Quelle = Eigene Aufnahme), Gemeinfrei